

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgehung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

### Erscheint

möchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mk., frei ins G. u. S., einschließlich der Postlage, Porto und Bild.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 Mk.  
Telegramm-Adresse: Zeitung.  
A. Nr. 2.



### Anzeigen

werden die sechsseitige 3 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rubrik, Anzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Druckvorrichtung und Zersendung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonto Frankfurt am Main geschloffen. Zahlungen an Nr. 2077.  
Annahmehgebühr für Offerten und Auskünfte beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr 116

Dienstag, den 4. November 1924

17 Jahrgang.

Froh, wie keine Sonnen fliegen  
durch des Himmels prächtigen Plan,  
laufet, Brüder, eure Bahn,  
freudig wie ein Held zum Siegen!  
Schiller.

## Das neue England.

Der bedeutendste englische Staatsmann des letzten halben Jahrhunderts war der konservative Parteiführer Disraeli (Lord Beaconsfield), der es vor fünfzig Jahren durchsetzte, daß die Königin von England die Krone des britischen Weltreiches den Titel einer Kaiserin von Indien annahm. Diesen Kaiserstitel haben auch ihre Nachfolger Eduard und Georg (seit 1910) beibehalten. Von dieser Schaffung der britischen Kaiserwürde rührt der Ausdruck Imperialismus her für die Befolgung einer weitgehenden Ausdehnungs- oder Eroberungspolitik, die nicht nur von einem monarchischen Staate betrieben zu werden braucht. So hat man mit vollem Recht auch von einem französischen Imperialismus, den Poincaré besonders vertrat, gesprochen. In England ist die konservative Partei der Tories, deren Grundgedanke feineswegs mit denen des festländischen Konservatismus übereinstimmen, als Trägerin einer imperialistischen Politik angesehen worden. Das hat sich hervorragend 1899 gezeigt, wo der imperialistische Kolonialminister Joseph Chamberlain den Burenkrieg begann, der das goldreiche Transvaal und den Orange-Freistaat zu englischem Besitz machte.

Joseph Chamberlains Sohn Austin, der heute 61 Jahre alt ist, soll in dem neuen konservativen Kabinett in London Außenminister werden. Man braucht nicht anzunehmen, daß er, wie sein Vater, eine Aktionspolitik betreiben wird, denn England gebraucht für seinen Welthandel Frieden, immerhin wird sich das Ministerium Baldwin, nachdem es eine so gewaltige parlamentarische Mehrheit erlangt hat, nicht von der Tradition der konservativen imperialistischen Politik betreten können. Baldwin hat sich während seiner vorjährigen Amtsperiode als ein ziemlich Schwächling gegenüber Poincaré erwiesen, aber jetzt ist ein anderer Zeitabschnitt angebrochen, und um nicht unter dieäder des französischen Einflusses zu geraten, hat sich der englische Premier Austin Chamberlain als einen tatkräftigen Leiter der auswärtigen Angelegenheiten zur Seite genommen, von dem zu erwarten ist, daß er die Selbständigkeit der englischen Interessen nicht verleugnen wird.

Man hat von ihm gesagt, daß er den französischen Sicherungsorderungen unter der Voraussetzung Rechnung tragen wird, daß auch dem deutschen Reich sein Besitzstand von 1919 garantiert würde. Solche angeblichen Versicherungen sind Zukunftsmusik, auf die nicht allzuviel gegeben werden darf. Was sollte für uns die Garantie des Besitzstandes auf Grund des Vertrages von Versailles bedeuten, wenn wir damit auf die uns unter dem Vorwande des erpreßten Kriegsschuldenerkenntnisses geraubten deutschen Gebiete und auf den Bezirk Katowitz in Oberschlesien für immer verzichten sollen? Keine überreichten Erwartungen auf unserer Seite!

Wie das neue England über Recht und Gerechtigkeit denkt, das werden wir sehen, wenn der deutsche Eintritt in den Böhmerwald und die Wiederaufstellung der Kriegsschuldfrage sprudeln wird. Dann mag Austin Chamberlain daran denken, daß sein Vater um die Jahrhundertwende mit Deutschland ein Bündnis abschließen wollte, aus dem in der Hauptsache deshalb nichts wurde, weil man auf beiden Seiten die Zukunftsmöglichkeiten nicht richtig einschätzte.

## Aus der Wahlbewegung.

### Die Aufstellung der Reichstagskandidaten.

Zahlreiche Mitglieder des alten Reichstags sind von ihren Parteien wiederum als Kandidaten für die Reichstagswahl aufgestellt worden. Unter anderem ist der bisherige Spitzenkandidat der demokratischen Reichstagsliste in Hessen, Parrer Lorell, erneut

nominiert worden. Auf dem Vertretertag der Deutschen Volkspartei für den Reichstagswahlkreis Orlach (Dresden-Baugen) wurden die bisherigen Abgeordneten Reichstagsminister a. D. Dr. Heinze und Verbandsführer Dr. Schneider erneut als Spitzenkandidaten aufgestellt. Die Kandidatenliste der Deutschen Volkspartei für den Reichstagswahlkreis Chemnitz-Zwickau verzeichnet an den beiden ersten Stellen wiederum den Konteradmiral a. D. Brunnighaus-Berlin und Stadtrat Fiedelisen-Blauen. Die sozialdemokratische Partei Hamburgs hat als Spitzenkandidaten für die Reichstagswahl den Gewerkschaftsführer Graßmann wieder aufgestellt.

### Zentrum und Bayerische Volkspartei.

Der Landesausschuß der Bayerischen Volkspartei hat den Vorschlag eines Burgfriedens mit der Zentrumspartei für die bevorstehenden Wahlen, der zwischen Vertretern beider Parteien vor einigen Tagen in Berlin ausgearbeitet wurde, abgelehnt. Der Landesausschuß will für den bevorstehenden Wahlkampf Bayern und die Pfalz seiner Partei überlassen wissen und dagegen dem Zentrum das übrige Reich überlassen, wogegen die Zentrumspartei für die Rheinpfalz eine gemeinsame Liste forderte.

### Die Wahlvorbereitungen der Deutschnationalen.

Im Reichstagsgebäude traten heute unter dem Vorsitz des vorläufigen Parteivorsitzenden Dr. Bindler die Vorsitzenden der Landesverbände der Deutschnationalen Volkspartei zusammen, um sich mit der Aufstellung der Kandidaten in den Wahlkreisen für die Reichs- und Landtagswahlen zu beschäftigen. Am Dienstag tritt der deutschnationale Parteivorstand zusammen, um die Reichsliste und die preussische Landesliste aufzustellen.

### Der demokratische Parteivorstand

hatte sich unter dem Vorsitz des Reichsministers a. D. Koch ebenfalls im Reichstagsgebäude, um mit den Wahlkreisvorsitzenden die Reichsliste aufzustellen. Die ersten vier Plätze sind bereits besetzt. Sie weisen die Namen Koch, Frau Dr. Bäumer, Erlenz und Dr. Hermann Fischer auf. Nach der Festsetzung der Reichsliste wird die preussische Landesliste aufgestellt werden.

## Amerikas Präsidentenwahl.

### Die Wahl der Wahlmänner.

Der Zufall will es, daß in diesem Jahre die Bürger der beiden großen angelsächsischen Staaten kurz hintereinander zur Wahlurne schreiten müssen. In England haben am 28. Oktober die Wahlen zum Unterhaus stattgefunden, und genau acht Tage später ist in den Vereinigten Staaten die Präsidentschaftswahl fällig, die verfassungsmäßig am ersten Dienstag im November eines jeden Schaltjahres vorgenommen werden muß.

An diesem Tage wählt das amerikanische Volk die von den Parteien aufgestellten Wahlmänner oder Elektoren, die dann am zweiten Montag des darauffolgenden Jahres die eigentliche Präsidentschaftswahl vornehmen. Mit den Wahlen der Wahlmänner, die den Präsidenten zu wählen haben, wird eine größere Anzahl Senatserneuerungswahlen stattfinden, nämlich in 16 Staaten, die gegenwärtig durch Republikaner, und in 14 Staaten, die durch Demokraten vertreten sind.

Der Ausgang der Präsidentschaftswahl ist diesmal ganz ungewiß, da sich die innerpolitische Lage gegen früher wesentlich verändert hat. Während nämlich bisher nur zwei große Parteien - Republikaner und Demokraten - um die politische Macht kämpften, ist diesmal auch die „progressivistische Partei“, die seinerzeit von Theodor Roosevelt gegründet wurde, aber bisher bei keiner Wahl eine große Bedeutung gewonnen hatte, ernstlich in den Wettbewerb getreten.

### Die „Dreieckswahl.“

Coolidge - Davis - Lafollette.

Die besten Aussichten hat der gegenwärtige Präsident der Vereinigten Staaten, der Republikaner C. in Coolidge, der erst seit kurzem dieses Amt bekleidet, nachdem sein Vorgänger, Präsident Harding, mitten in der Präsidentschaftsperiode gestorben ist.

Die Demokraten haben von früheren Wagnern in Paris, Davis, Syndikus der Morganbank, als Kandidaten aufgestellt. Die „fortschrittliche politische Aktion“, wie sich die progressivistische Partei diesmal nennt, hat den Senator Lafollette aus Wisconsin aufgestellt. Die Arbeiterpartei hat die Unterstützung dieser Koalition zugesagt. Ihm dürften in den übrigen Staaten die Gewerkschaften, in vielen westlichen Staaten die Bauern zuzufallen und in der ganzen Union scheint ihm der größte Teil der deutsch-amerikanischen Stimmen sicher zu sein. Es besteht nun die Möglichkeit, daß den beiden anderen Parteien dadurch so viel Stimmen entzogen werden, daß am 12. Januar im Wahlkollegium keine absolute Majorität

für einen der drei Kandidaten sich ergibt. In diesem Falle wird verfassungsmäßig eine neue Wahl durch das Repräsentantenhaus anberaumt. Dabei wird nach Staaten abgestimmt, und jeder Staat hat nur eine Stimme. Sollte auch im Repräsentantenhaus keine absolute Mehrheit zu erzielen sein, dann ist in der Verfassung vorgesehen, daß der Vorsitzende des Senats die vorläufige Präsidentschaft übernimmt. Da jedoch zugleich mit der Präsidentschaftswahl nur ein Drittel des Senats gewählt wird, ist es leicht möglich, daß auch der Senat bei der Wahl seines eigenen Präsidenten zu keinem Ergebnis kommt. Dann müßte der Staatssekretär des Außen, Hughes, die Präsidentschaftsgeschäfte übernehmen und die Wahl vollkommen neu ausgeschrieben. Da dann die Parteikonvente neu zusammenzutreten müßten, um erst in langwierigen Vorbereitungen sich über den Kandidaten zu einigen, so würde das bedeuten, daß die Politik der Vereinigten Staaten bis an den Herbst 1925 ausgeschaltet würde.

## Der demokratische Parteitag.

### Auflast zu der Reichstagswahl.

Die Deutsche Demokratische Partei hielt am Sonntag im Sitzungssaal des Preussischen Landtagsgebäudes in Berlin einen außerordentlichen Parteitag ab. Außer den Parteiführern Koch und Erlenz sah man von bekannten politischen Persönlichkeiten den Reichswirtschaftsminister Dr. Hamm, den preussischen Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf, den früheren Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, den Hamburger Bürgermeister Petersen, den ostpreussischen Oberpräsidenten Siehr, den bairischen Staatsminister Hellpach, den oldenburgischen Ministerpräsidenten a. D. Danzen und die früheren Reichsminister Goltzheim, Blum und Dernburg, sowie zahlreiche Mitglieder der demokratischen Reichstags- und Landtagsfraktionen.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Programmrede des Parteivorsitzenden Reichsminister a. D. Koch.

Er gab zunächst einen eingehenden Bericht über die politische Lage und verteidigte die bisherige Politik der demokratischen Partei. Er betonte, daß die Ueberzeugung von der Richtigkeit dieser Politik, die zunächst sehr unpopulär gewesen sei, jetzt in allen Köpfen wachse. Im weiteren Verlauf seiner Rede wandte sich Koch dann der Frage des Eintritts der Deutschnationalen in die Regierung zu und stellte zusammenfassend fest, daß nach seiner Ansicht die deutsche Außenpolitik mit einer solchen Partei an maßgebender Stelle in der Regierung zur Erfolglosigkeit verurteilt sei. Aber auch innerpolitisch wäre der Eintritt der Deutschnationalen in diesem Augenblick eine schwere Gefahr und würde zu inneren Wirren und damit zu katastrophalen Rückschlägen im Wirtschaftsleben führen.

Einstimmig angenommen wurde eine von Dr. Köhler-Berlin eingebrachte

### Entschließung.

In der es u. a. heißt, der Parteitag erkenne nach eingehender Aussprache ausdrücklich an, daß der bewährte Weg der Mitte nicht von der Partei verlassen sei. Eine Politik der extremen Parteien müßte sowohl außen wie innenpolitisch unabsehbare verhängnisvolle Folgen haben. In dem von der Deutschen Volkspartei aufgezwungenen Wahlkampf kämpfe die demokratische Partei für entschlossene Durchführung einer demokratischen Außenpolitik, für die Freiheit des Reiches und des Rheins und für Großdeutschland, für die Sicherheit der deutschen Republik und für einen kraftvollen Libe-

- festgestellten Wertes). Schonfrist bis 22. November.  
15. Zahlung der Viertelabrate der Vermögenssteuer, sofern endgültiger oder vorläufiger Bescheid zugestellt ist. Schonfrist bis 22. November.  
15. Zahlung der preussischen Grundvermögen- und Haussteuer für November.  
10. Letzter Termin für die Einreichung der Goldmarkbilanzen und Inventare.

### Aus Stadt und Land.

**Dr. Egener, der gelehrte Führer des „Z. N. P.“**, ist in Chicago eingetroffen. Auf einer ihm zu Ehren gehaltenen festlichen Veranstaltung äußerte er sich über die Lage der arbeitenden Klassen in der Welt. Er ist sehr arbeitslos, da die Wirtschaftskrisis die Produktion fast überall zum Stillstand gebracht hat. Er ist sehr arbeitslos, da die Wirtschaftskrisis die Produktion fast überall zum Stillstand gebracht hat.

**Eintrag der Technischen Hochschule.** Für einige Tage war die Technische Hochschule im Ferngassert Schwarzenberg (Kreisshauptmannschaft Joldau), das 27 Gemeinden versorgt, zur Errichtung von Notstandsarbeiten eingeteilt. Auf dem Hamburger Schlachthof ist die Technische Hochschule zur Konfirmierung von Säuglingen eingeteilt worden. — Trotzdem der Eintrag der Technischen Hochschule in sieben Gurteneinrichtungen und Sauerstoffabriken von Plessig nach auftragsgemäßer Durchführung zurückgezogen. Es handelte sich hierbei von vornherein um einen zeitlich beschränkten Eintrag insofern, als das bereits lagernde, dem Verberb ausgesetzte Material erhalten werden mußte.

**Sturmfahrt eines Dampfers.** Auf der Fahrt nach New York hatte der Dampfer „Bremer“ einen äußerst heftigen Sturm durchzumachen. Nach den Angaben des Kapitäns war es die schwerste in seiner 38-jährigen Tätigkeit. Die Passagiere mußten fünf Tage in ihren Kabinen bleiben. Die Offiziere konnten das Schiff nur vom Kartentisch aus steuern, weil die Brücke ständig von Sturzwasser überflutet wurde. Auf dieser Fahrt erlitt das Schiff eine erhebliche Beschädigung.

**Anschlag auf einen Zug.** Zwischen den Stationen Trögen und Dannemoße in Medlenburg ist auf einen Personenzug ein Attentat verübt worden. In einem einsamen Schrankenübergang ist eine Eisenbahnstange, an deren Ende eine Warnungstafel angebracht war, von unbekannten Tätern über die Schienen gelegt worden. Es gelang, den Zug rechtzeitig zu bremsen, sodaß ein Unglück verhütet wurde.

**Verhaftung eines deutschen Generals durch die Franzosen.** Am feste Allerheiligen wurde der deutsche General v. Nathusius, der nach Frankreich gekommen war, um das Grab seines 1918 gefallenen Sohnes, eines Kriegeroffiziers, auf dem Friedhof in Forbach zu besuchen, von der französischen Polizei verhaftet. General v. Nathusius soll durch Kriegsgericht wegen angeblichen Diebstahls von Mädeln zu 5 Jahren Gefängnis in Abwesenheit verurteilt worden sein. Der General, der erklärte, daß er von dieser Verurteilung keine Kenntnis habe, hat gegen seine Festnahme lebhaften Protest erhoben. Der Verhaftete war vor dem Kriege Oberstleutnant in Forbach. Er hat wieder auf der Liste der „Kriegsverbrecher“ gestanden, noch ist gegen ihn irgend ein Verfahren anhängig gemacht worden.

**Die Ausstellung von Wembley geschlossen.** Mit einer Veranstaltung im Stadion, auf der der Prinz von Wales die Rede hielt, ist die große britische Reichsausstellung von Wembley geschlossen worden. Die meisten Zuhörer verfolgten die Rede durch Vermittlung des Rundfunks. Ob die Ausstellung im nächsten Jahre wiederholt wird, ist noch nicht entschieden.

### Hochwasser am Rhein und Main.

Weiße Landstrecken überschwemmt. Der Rhein und seine Nebenflüsse von Südbaden bis zum Mittelrhein führen infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage Hochwasser. Main und Neckar sowie alle übrigen kleinen Flüsse in Baden und im Maingau steigen ständig. In Mainz ist der Wasserpiegel des Main auf 4 Meter gestiegen.

**Müheim fast teilweise schon unter Wasser.** Sodal, daß der Verkehr von Haus zu Haus teilweise unmöglich geworden ist. Die Gefahr wächst aber bei dem Dauereggen, der über dem Maingau seit zwei Tagen niedergeht, mit jeder Stunde. Auch weite Landstrecken sind völlig überschwemmt, sodaß auch der Bahnverkehr gefährdet ist. Auf der Strecke Hanau-Eberbach ist der Bahndamm unterpült.

Auch die Saar führt Hochwasser.

In der Stadt Saarbrücken sind die Böschungen bis auf die Straßen überschwemmt. Das Wasser hat die Kellergehöfe überflutet. Die Hafenanlagen sind in einem See verwandelt. Der Wasserpegel ist auf 7 1/2 Meter gestiegen. Eine Reihe von Dörfern im Saargebiet, besonders in der Nähe von Saar-Louis, sind wie Inseln isoliert und nicht zu erreichen. In einem Teile der Pfalz ist ebenfalls Hochwasser eingetreten.

### Gerichtssaal.

**Nachlänge zum Hitlerprozeß.** Der Leutnant Robert Wagner, ein Angehöriger aus dem Hitlerprozeß, hatte sich damals während der Verhandlungen zu einer schweren beleidigenden Äußerung gegen General von Döfow hinreißend lassen und war deshalb zu drei Wochen Stubenarrest verurteilt worden. Wegen dieses Urteils hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt, weil die vom Schöffengericht zuerkannte Strafe zu gering erschien. Das Landgericht erkannte in seiner letzten Verhandlung gegen Wagner auf 2 Monate

es aber höchste Zeit geworden, zum Markt zu fahren. In der Eile stellte man die Riste provisorisch — natürlich — in die Drehröhre. Als dann abends Feuer angezündet wurde, dauerte es keine halbe Stunde, bis die Goldschmelze zu sengen anfangen und sich in einer wahrlich „teuren“ Flamme zu nichts auflösten. Es gibt noch immer Leute, die sich nicht belehren lassen, und die nur durch eigenen Schaden klug werden. Erst dann sehen sie ein, daß ein Sparlokontokonto der sicherste Schutz gegen Feuer und Diebstahl ist.

**Wie wird das Wetter?** Der Frankfurter Wetterdienst berichtet: In einer Tiefdruckrinne die sich quer über Nordeuropa erstreckt ziehen sich vom Ozean in ununterbrochener Folge Wirbel in östlicher Richtung, die auf ihrer Südseite die ozeanische Luftströmung weiter erhalten. In ihrem Bereich hält bei uns das schlechte Wetter weiter an.

**Die Stimmzettelmischläge für die Wahlen.** Es ist in Aussicht genommen, für die Abgabe der Stimmzettel zur Reichstags- und Landtagswahl nur einen Umschlag zu verwenden, und zwar den für die Reichstagswahlen ausgegebenen Umschlag, der außer dem Adlerstempel keinen weiteren Aufdruck trägt. Nach einer Verfügung des preussischen Ministers des Innern an die Ober- und Regierungspräsidenten usw. sind in erster Linie die ungebrauchten und schon einmal gebrauchten Umschläge dieser Art mit dem neuen Adlerstempel zu verwenden; soweit diese nicht ausreichen, muß aus Sparmaßregeln Rücksicht auf die ungebrauchten und schon einmal benutzten Umschläge mit dem alten Adlerstempel zurückgegriffen werden. In jedem Wahlraum dürfen aber nur Umschläge gleicher Art benutzt werden. Die Verwendung der für Preußen, Schleswig-Holstein und Oberhesien seiternzeit gelieferten gelben Umschläge mit dem neuen Adlerstempel und dem weiteren Aufdruck „Reichstagswahl“ kommt in diesen Provinzen für die bevorstehenden Wahlen nicht in Frage.

**Keine Sondergebühren mehr beim Nachfahren von Eisenbahnfahrarten.** Bei der Reichsbahn war es bisher üblich, von Reisenden, die keine Fahrkarte bis an das Endziel ihrer Fahrt hatten, bei der späteren Nachzahlung im Zuge eine Sondergebühr von 50 Pfg. zu erheben. Diese Erhebung führte zu zahlreichen berechtigten Beschwerden, da ein Verbot seitens der Reisenden meist nicht vorlag, denn die notwendigen Fahrkarten waren oft an den Schaltern nicht zu erhalten. Die Reichsbahnverwaltung hat jetzt diesen Bescheid stattdessen, wenn der Nachweis erbracht wird, daß an der Fahrkartenausgabe die gewünschte Fahrkarte nicht vorhanden war. Als Ausweis wird daher von der Abgangstation ein roter Nachfüßzettel ausgehändigt.

**W. I. ngen.** Das vom Kriegerverein errichtete Denkmal für die gefallenen Meslungern wurde vorgeführt in feierlicher Weise eingeweiht.

**Cassel.** Eine Folge der Niederschläge der letzten Zeit ist, daß die Nebenflüsse der Fulda und diese selbst hohen Wasserstand führen. An der Schlag hat das Wasser bereits die Höhe der Schlagmauer erreicht.

**Wolfsonger.** In der hiesigen Gemarkung wurde ein älterer und bald darauf ein jüngerer Mann tot aus der Fulda gezogen. Die Namen der Ertrunkenen sind noch nicht ermittelt.

**Rothenburg.** Am 14. September wollte nach eigenen Angaben ein zu Rade kommendes Mädchen aus Diemrode auf der Albeimerstraße oberhalb Obergade von zwei Männern und einer Frau (Zigeuner) überfallen worden sein. Wie jetzt mitgeteilt wird, ist das Mädchen in Gegenwart ihrer Mutter durch den Landjäger vernommen worden. Nach erst langem Zeugnen hat sie eingestanden, nicht überfallen worden zu sein. Sie sei schwer mit ihrem Rade gehetzt und habe dabei die Kleider zerissen. Aus Angst vor ihrer Mutter und ihrem Onkel, der ihr erst das Fahrrad neu gekauft habe, hätte sie den Ueberfall fingiert.

**Hedemünden.** Ein Brand im Güterwagen, der leicht bedeutenden Schaden hätte anrichten können, wurde durch schnelles Eingreifen auf dem hiesigen Güterbahnhof von weiterer Ausdehnung verhindert. Beim Öffnen eines Waggons fand man eine auf unerklärliche Weise in Brand geratene Kiste Schwefel.

**Bierenberg.** Auch gestern war auf dem Flugplatz reges Leben, wenn auch keine Flüge stattfanden. Die Halle wird demnächst acht Maschinen aufweisen. Der Mitteldeutsche Flugverband will jetzt eine besondere Schulmaschine erwerben. Martens ist leiter nicht gekommen. Der eigentliche Großbetrieb ist im nächsten Jahre zu erwarten.

### Steuerkalender für November

Mit Beginn des neuen Monats gilt es wieder, darauf zu achten, daß im Laufe des Monats die Termine für die einzelnen Abgaben nicht veräußert werden. In nachfolgender Tabelle sind die Fälligkeitstage und die verschiedenen Abgaben aufgeführt.

- Lohnabzug für die Zeit vom 21. bis 31. Oktober. Keine Schonfrist.
- Einkommensteuer-Voranmeldung und Vorauszahlung der größeren Gewerbetreibenden (Monatszahler). Schonfrist bis 17. November.
- Körperlichkeitssteuer-Voranmeldung und Vorauszahlung für Oktober. Schonfrist bis 17. November.
- Voranmeldung und Zahlung der Umschlagsteuer der Monatszahler für Oktober. Schonfrist bis 17. November.
- Vorauszahlung der Monatszahler auf die preussische Gewerbesteuer für den Monat Oktober.
- Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 10. November. Keine Schonfrist.
- Vorauszahlung auf die Einkommensteuer der Landwirtschaft für das 4. Vierteljahr (weil 1 Gm. auf 1000 Gm. das bei der Vermögenssteuer-Voranmeldung

... daß ausländische Zahlungsmittel gegen ...  
... die ausländische Währung dürfen.  
... Zahlungsmittel bedarf es  
... Die Marktaufuhr unterliegt nur  
... Die Marktaufuhr unterliegt nur  
... Die Marktaufuhr unterliegt nur

### Hochschulkurse im Rundfunk.

**Berlin, 3. Nov.** Die Berliner Sendegesellschaft Hochschulkurse eingerichtet, die von anerkannten Lehrern in verständlicher Form abgehalten und durch den Sender verbreitet werden sollen. Vertreter des Reichs- und Staatsbehörden und der verschiedenen Hochschulen hatten sich zur Eröffnungssitzung der Kurse am 2. November im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda versammelt. Staatssekretär Dr. Wredow wies darauf hin, daß zuerst einfache Darbietungen zu Gehör kommen, die sich nun auf Verlangen zu Gehör kommen. Dann dankte er für die ihm erwiesene Ehrung und nannte den Schöpfer des Rundfunks „Hans Bredow“ zu nennen und wünschte ihr bestes Gelingen. Anschließend sprach die Vertreter der Hochschulen und der Hochschulen und überbrachten ebenfalls ihre Glückwünsche. Die Kurse nehmen am 9. November ihren Anfang.

### Gekändnis des Halbauer Mörders.

**Wögan, 3. Nov.** Der einzige Inzesse des Geistes in Halbau, Heinz, hat jetzt eingestanden, daß er im Juli 1921 den Halbauer Mörders erschossen hat. Der Inzest hatte zu einer seiner Tochter angehalten, ist aber abgelehnt worden. Es wurden auf den Mordanschlag des Täters Blutspuren gefunden, aus Fingerringen überein. Die Schwester des Mordanschlags soll an der Tat beteiligt sein. Sie ist inzwischen eingekerkert worden.

### Waffenstillstand in China.

**London, 3. Nov.** Nach einer Meldung aus Peking haben der General Fong, der die Macht in China an sich gerissen hat, und der ehemalige Reichsminister der chinesischen Regierungstruppen, General Bai, einen Waffenstillstand abgeschlossen und Friedensverhandlungen eingeleitet. Die Kämpfe haben aufhört. — Nach einer anderen Meldung soll Wupeifu einen Dampfer gesunken sein.

### Schlichtheitsbedingungen im amerikanischen Wahlskampfe.

**New York, 3. Nov.** Am Vorabend der Präsidentschaftswahl hat Senator Rockefeller eine Witschaft des amerikanischen Volk gerichtet, in der er die Redaktionen beschuldigt, Propagandageder von den getrieben zu haben. Die Unterredung und der Hochfinanz erhalten die Unterstützung der republikanischen Wahlfonds soll erhalten. Der Vertrittspruch des für die Unterredung eingesetzten Senatsausschusses wird jedoch erst nach der Präsidentschaftswahl gefällt werden.

## Aus der Heimat

### Spangenberg, 4. November 24.

**Konzert des Helidentenors Geilfuß.** Herr Geilfuß, Helidentenor, gab kürzlich im Heinz'schen Saale einen prächtigen Lieder- und Ariensabend. Wir hörten von ihm Lieder von Schubert u. Schumann und Lieder von Richard Wagner u. Verdi. Der Sänger verfügte über einen herrlichen, lyrischen Tenor u. kann sich mit Recht den Namen „Helidentenor“ beilegen. Wir können es kaum und entzückt über den Klang und die Anmut seiner Stimme. Bei allen seinen Vorträgen bewunderten wir auch die feine Empfindung und die künstlerische Auffassung, mit denen er seine Lieder vortrug. Besonders wirkungsvoll gelang ihm Schumanns Wanderlied „Wohlauf noch geruhten den funkelnden Wein“ und die Arien aus dem Lohengrin „Höchstes Vertrauen.“ Jeder Beifall lohnte ihm nach jeder Darbietung.

**Das 100ste Goldmark Sparbuch** ist am 1. November von der hiesigen Städtischen Sparkasse ausgestellt worden. Dies ist ein schöner Beweis dafür, daß die Notwendigkeit des Sparens immer mehr anerkannt wird und daß das Vertrauen der Bevölkerung zur Sparkasse im Zunehmen begriffen ist. Auch der Scherzverkehr hat einen erfreulichen Aufschwung genommen.

**Hubertus Jagd.** Gestern hielt die Oberförsterei die diesjährige Hubertusjagd ab. Die Strecke betrug 7 Hasen und 1 - chnepe.

**Schaden macht Ung!** „Bei Bauersleuten noch abends in der Stube plötzlich mächtig nach angeknalltem Papier. „Gott im Himmel“, schrie der Bauer, er meinte, woher es kam. Aber da war es schon zu spät. Um sechzigtausend Franken ärmer, fand er verstreut vor einem Häutchen „Ung.“ Diese Geschichte, die erst kürzlich in Nordfrankreich zutrug, mag reichlich bekannt anfangen, aber sie wird sofort verständlich, wenn man sich hinzusetzt und liest: Der Bauer hatte sein Geld in der Kasse in einer Holzstube aufbewahrt. An sechzigtausend Franken, die er zum neuen Hausbau verwenden wollte, hatten ihm nur noch vierhundert. Nun hatte er mittags eine geringfügige Zahlung zu leisten, wozu die Bäuerin ihm aus dem Keller heraufholte. Inzwischen war

leistunghaft, weil er sich eines jeneren Vorgehens gegen die militärische Disziplin schuldig gemacht hätte, für das Strafmah wurde als mildernd die damalige Erregung des Angeklagten berücksichtigt.

### Rundfunk.

**X. "Agnors Hochzeit" als Sendespiel.** Bei den letzten Opernübertragungen machte es sich als störend bemerkbar, daß die Handlung unverständlich blieb, da den Hörern die Vorgänge auf der Bühne fremd blieben. Diesem Mangel hat Cornelius Bronsgeest von der Berliner Staatsoper abgeholfen, indem er die Oper zum Sendespiel für den Rundfunk umarbeitete und die Vorgänge auf der Bühne durch geeignete Zwischensendungen und Erläuterungen eines Sprechers und durch Geräusche ersetzte. So ist es tatsächlich möglich gewesen, die ganze Handlung den Hörern verständlich zu machen. Der Empfang kann im allgemeinen als gut bezeichnet werden. An den „Hörhör“-Stellen — besonders auch beim Finale — traten jedoch die üblichen Verzerrungen ein. Das Sendespiel ist jedenfalls eine erfreuliche Vervollkommnung in den Darbietungen des Rundfunks.

### Lothales.

Gedenktafel für den 7. November.

1810 \* Der Dichter Rich. Heuter zu Stavenhagen. († 1874) — 1818 \* Der Naturforscher G. Du Bois-Reymond in Berlin († 1896) — 1876 \* Die Vöhringer Marie Curie in Warschau — 1914 Die Japaner erobern Tsingtau — 1917 Neue Revolution in Rußland — 1918 Ausbruch der Revolution in München; Schriftsteller Kurt Eisner wird Ministerpräsident.

**Das Doppelkfenster.** Das Haus, die Wohnung, soll uns gegen Kälte und Winterstürme Schutz gewähren. Der Mensch unserer Breiten ist im Winter auf die festgefugte durchwärmte Beheizung angewiesen, er würde ohne sie jämmerlich erstarben. Die Wärme, die man durch Heizung in der kalten Jahreszeit im Hause schafft, sucht man am Entweichen zu hindern, indem man Türen und Fenster geschlossen hält. Nur zum

Zweck des Wärmens öffnet man die Fenster. Und um dem Eindringen der Kälte mit Nachdruck zu begegnen, dem Einbringen der Wärme wohl auch Doppelkfenster einsetzt man zur Winterzeit wohl auch Doppelkfenster ein. Sie sollen doppelten Schutz gewähren, und sie tun es auch, sofern sie dicht schließen und die Scheibengut verklebt sind. In manchen Städten sind Doppelkfenster ein Vorzug der feineren Häuser, in anderen wieder hat sie jedes Haus, und sie werden auch im Sommer nicht herausgenommen. Um bei den Doppelkfenstern den Blumen schmutz nicht ganz zu missen, nimmt man an Stelle der Töpfe, für die die Breite des Fensterbretts nicht ausreicht, Spazibretter- und Tulpenbretter, die sich unschwer entfernen und wieder hingelassen lassen, und bedeckt das Brett zwischen den beiden Fenstern wohl auch mit einem grünen Moospolster, was sich sehr nett ausnimmt und zugleich die Zugluft abhält. Am bequemsten wäre das Schließen der Kfenster, auch das Doppelkfenster, wenn nicht die Reinigung wäre, die in den höheren Etagen schwerig und gefährlich ist. Auch das Drehfenster bildet noch nichts Vollkommenes.

### Die Kämpfe um Tsingtau 1914.

Die Heldentaten der Ostasienkämpfer. In Deutschland hätte in den ersten Augusttagen 1914 es wohl niemand für möglich gehalten, daß Japan, das Deutschland sowohl militärisch — dem deutschen Veesorganisations General Medel hatte man in Tokio sogar ein Denkmal gesetzt — wie auf wissenschaftlichem und industriellen Gebiete so viel verdankte, im Weltkriege sich unsern Gegnern zugesellen würde. Aber auch das war eine Täuschung. England hatte das ihm verbündete Japan zu bewegen gewußt, auf die Seite der Entente zu treten, und so erhielt die deutsche Regierung am 19. August 1914 ein mehr als herausforderndes Ultimatum, dahingehend, sofort ihre Kriegsschiffe aus den japanischen und chinesischen Gewässern zurückzuziehen und bis zum 15. September unser Ostafrikanisches Schutzgebiet Kiautschou mit der Hauptstadt Tsingtau an Japan abzutreten. Die Antwort auf diese Zumutung bestand in dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Auf den Inhalt des

Ultimatums wurde überhaupt nicht entgegengegangen. Die in Deutschland sich aufhaltenden Japaner wollten sich heimlich auf und davon machen. Das wurde aber vereitelt; sie wurden vor der Grenze noch abgefangen und interniert.

Das deutsche Schutzgebiet in Ostasien war auf sich allein angewiesen, und es war selbstverständlich, daß die paar Tausend Deutsche, Soldaten und Zivilisten, die den Schutz gebieten konnten. Der Gouverneur nicht würden standhalten können. Der Gouverneur Kapitän z. S. Meyer-Waldeck gab in einem Telegramm die Versicherung ab, daß er mit seinen Leuten bis zum äußersten aushalten werde. Und das hat er geteuer getan. Bereits Anfang September begannen die Japaner, von englischer Marine unterstützt, ihre Angriffe auf das unter deutscher Verwaltung stütz angelegte Tsingtau, die jedoch mit schweren Verlusten für die Feinde abgefallen wurden. Am 17. Oktober lief das japanische Kriegsschiff Takasago auf eine deutsche Mine und flog in die Luft. Die Japaner hatten unsere Minenverstandsfähigkeit stark unter schätzt, sie zogen daher bedeutende Verluste heran, insbesondere schwere Belagerungsartillerie, und eröffneten mit dieser am 31. Oktober 1914 ein ununterbrochenes Bombardement und einen mit großer Festigkeit geführten allgemeinen Sturmangriff, die mehrere Tage und auch die Nächte hindurch andauerten. Der deutsche Widerstand war indes nicht minder hartnäckig; die Angreifer erlitten äußerst schwere Verluste. Allein, den selbstmütigen Verteidigern ging schließlich die Munition aus, sodaß nichts anderes übrig blieb, als am 7. November Tsingtau den Japanern zu übergeben. Die deutschen Kanonenboote Jitks, Jaguar, Luchs, Tiger, Cormoran und der österreichische Kreuzer „Katharin Elisabeth“, deren Mannschaften sich hervorragend am selbst in die Luft gesprengt, um zu verhindern, daß sie in die Hände des Feindes fielen. Die gefangenen Deutschen wurden nach Japan gebracht. Den Handel von Tsingtau haben die Japaner zum großen Teil an sich gerissen, das Gebiet selbst aber an China zurück gegeben.



## Was?

Sie kennen noch nicht die Patent Erhaco Spange mit dem „rehtedberichl“? Die einzige Spange ohne Reparatur, die Königin aller Spangen. Sie allein gibt der Feder erst den eleganten und festen Sitz, ausgeglichen mit 2 höchsten Reichspatenten sowie Patente in allen Kulturen. Geben Sie sofort zum nächsten Geschäft und lassen sich solche kostenlos vorführen. Die Verkaufsstellen erkennen Sie an unsern Erhaco-Plakaten im Schaufenster.

Wenige Erfinder und Fabrikanten:  
**SANITARIA, Cassel-R., Fernruf 1767**

## Rechtsanwalt Justizrat v. Ponickau Spangenberg

neben „Hotel zum goldenen Löwen“

Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr  
an Wochentagen

### Warnung!

Auf meinem Grundstück auf der Aue, habe ich  
Giftweizen gelegt.

Karl Dietram.

**Wer** Hypothekengelder  
auf Landwirtschaften und Industrie bjecte sucht,  
**Wer** Grundstücke  
günstig verkaufen will,  
**Wer** Beteiligungen  
sucht oder sich beteiligen will,  
**Wer** Grundstücke  
zu erwerben beabsichtigt,  
**Wer** Rat in Finanzierungs- und  
Kapitalanlagen sucht,  
wende sich vertrauensvoll an die Firma  
**Kurt Lehmann**, Geschäft für Grundbesitz u. Hypotheken  
CASSEL, Hermannstr. 1, Tel. 880 u. 1394

## Dixin Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch  
und von ausgezeichneter  
Wirkung!

**Grundbesitz**  
einerl. melch. Art, städt. od. ländl. entl. auch Geschäft od. Landwirtschaft sofort gesucht.  
P. Mele, 4 Remen  
Gäßelstr. 39

**Gemischter Chor**  
Donnerstag Abend 7/9 Uhr  
**Gesangsstunde**  
Der Vorstand

## Hugo Munzer / Spangenberg

Telephon Nr. 27

Buchdruckerei

Telegr.Adr. Zeitung

Empfehle mich zur Anfertigung von Drucksachen aller Art

Postkarten  
Rechnungen, Briefumschläge  
Briefbogen, Mitteilungen, Formulare aller Art  
Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Aviskarten, Mitgliedskarten  
Programme, Statuten, Einladungskarten, Plakate, Diplome, Verlobungskarten,  
Beutel, Broschüren, Frachtvriefe, Vermählungskarten, Visitenkarten  
sowie alle sonstige im geschäftlichen Leben gebräuchlichen Artikel, ein- und mehrfarbig

Geschmackvolle Ausstattung / Schnellste Lieferung

Verlag der Spangenberg Zeitung



### Jungdeutscher Orden

Heute, Dienstag Abend 7/9 Uhr

Vollversammlung

bei Valentin Siebert.

Der Gefolgschaftsleiter

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:

**Kanholz nach Lissen**

Stollen — Spalier- und Dachlatten

**Fußboden**

mit und ohne Nut und Feder

Rauhspund, Fußleisten, Lamberieholz, Schalholz

**Tischlerholz**

An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art

**Lohnschnitt**

Billigste Tagespreise auf Anfrage.

**Heinz & Salzmänn**

Fernruf 2

Spangenberg

Fernruf 2